

Landkreis Vorpommern-Rügen

3. Wahlperiode

Anfrage

Einreicher:
Kreistagsfraktion Bürger für Vorpommern-Rügen/Freie Wähler

Vorlagen Nr.:
A/5/2021

Status: öffentlich

Gremium:	Zuständigkeit:	Sitzungstermin:
Kreistag Vorpommern-Rügen		

Anfrage: Sachstand zur Umsetzung des Kreistagsbeschlusses vom 11.03.2019 mit dem Ziel zum Erhalt der Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Barth

1. Wurde seitens des Landkreises Vorpommern-Rügen entsprechend des Beschlusses des Kreistages vom 11.03.2019 dem Förderverein Dokumentations- und Gedenkstätte Barth e.V. eine Partnerschaft oder Fördermitgliedschaft angeboten? Wenn ja, in welcher Form?
2. Inwieweit sieht sich der Landkreis Vorpommern-Rügen in der Lage, sich in Kooperation mit dem Förderverein Dokumentations- und Gedenkstätte Barth e.V. für den Erhalt der Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Barth zu engagieren und eine Herrichtung der Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Barth zu unterstützen?
3. Welche konkreten Maßnahmen wurden bereits oder können zukünftig in dem Zusammenhang vom Landkreis Vorpommern-Rügen ergriffen werden?

Begründung:

Die Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Barth weist einen erheblichen Pflege- und Reparaturbedarf auf. Die Fraktion Die Linke im Kreistag von Vorpommern-Rügen hatte auf die Problematik mit einem Antrag im Kreistag am 11.03.2019 bereits aufmerksam gemacht. Der Kreistag stimmte dem Antrag mehrheitlich zu, womit der Landrat beauftragt worden war, dem Förderverein Dokumentations- und Gedenkstätte Barth e.V. eine Partnerschaft oder Fördermitgliedschaft anzubieten. Ziel sollte der Erhalt der Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Barth sein.

Am 8. Mai 1966 (dem jährlich begangenen „Tag der Befreiung“) wurde in der Nähe des einstigen KZ-Lagers und des Heinkel-Werkes an der Chausseestraße in Barth eine Gedenkstätte mit Reliefs des Bild-

hauers Jo Jastram (1928-2011) eingeweiht. Es besteht aus einer schlichten Betonmauer mit Bronzereliefplatten, auf denen Szenen des Lebens und Sterbens der Häftlinge zu sehen sind. Zudem gibt es acht Bodenplatten mit einer mehrsprachigen Inschrift. Das Zentrum der Anlage bildet ein aus roten Dreiecken, dem Kennzeichen der KZ-Häftlinge, zusammengesetzter Turm. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden das Mahnmal durch sechs Stelen mit Informationen ergänzt. Des Weiteren kamen 2014 zu den Reliefplatten vier Platten mit 530 Namen von KZ-Häftlingen hinzu, die in Barth ums Leben kamen. Die vier Tafeln wurden an der Reliefwand des KZ-Mahnmals mit Abstand zum Bronzerelief des Bildhauers Jo Jastram angebracht. Der Entwurf der Tafeln stammt vom Barther Grafikdesigner Wolfgang Sohn.

Die Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Barth besitzt sowohl regional als auch überregional eine große Bedeutung. Es erinnert an die Opfer der Gewaltherrschaft im KZ Barth und an die brutale Ausbeutung der Häftlinge durch Zwangsarbeit im Heinkel-Werk. Es ist ein Mahnmal des Gedenkens, der Erinnerung und ein Gegenstand der Bildung. Es steht für: Nie wieder! Daher ist ein Erhalt der Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Barth von außerordentlicher Wichtigkeit.

gez. Mathias Löttge
Fraktion Bürger für Vorpommern-Rügen/Freie Wähler